

Diplomarbeit

Die Türe zum verborgenen Ich

Therapeutisches Figurenspiel in der Aktivierung



<http://www.posterlounge.de/die-verborgene-tuer-pr173246.html>

Andrea Wülser AT 12 - 15

Eingereicht an der Höheren Fachschule

medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Bern, 08.05.15

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	01
2.	Abstract	02
3.	Einleitung	03
3.1	Ausgangslage	04
3.2	Einführung ins Thema	04
3.3	Begründung der Themenwahl	05
3.4	Eingrenzung des Themas	05
3.5	Adressaten / Adressatinnen	05
3.6	Umgang mit Datenschutz	05
4.	Ziele und Fragestellungen	06
4.1	Zielsetzungen der Diplomarbeit	06
4.2	Zielgerichtete Fragestellungen	06
4.3	Persönliche Zielsetzung	06
5.	Methodik	06
5.1	Methodenwahl innerhalb der Diplomarbeit	06
6.	Ergebnisse / Resultate	08
6.1	Wirkung von Gegenständen auf den Menschen	08
6.1.1	Wirkung von Puppen auf den Menschen	09
6.1.2	Puppen - Circulus Wirkungsbereiche und Entwicklungsdimensionen	10
6.1.3	Wirkung von Puppen auf ältere Menschen	12
6.2	Entwicklungspsychologie im Alter	13
6.3	Was ist therapeutisches Figurenspiel?	14
6.3.1	Therapeutisches Figurenspiel für wen?	14
6.3.2	Gegenüberstellung therapeutisches Figurenspiel und Figurentheater	16
6.4.	Leitgedanken des therapeutischen Figurenspiels	17
6.4.1	Symbole	18
6.4.2	Das Figurenrepertoire	19

6.4.3	Tiere	19
6.4.4	Requisiten	20
6.4.5	Der Ort	22
6.5.	Grundlagen des Modellierens	22
6.5.1	Vom Schaumstoffwürfel zur fertigen Figur	23
6.6	Das Spiel im therapeutischen Figurenspiel	25
6.6.1	Die Haltung, Rolle und Aufgabe der Aktivierungsfachperson HF im Spiel	26
6.6.2	Dreierdynamik (Das Spiel in der Einzel- und Gruppentherapie)	27
7.	Praxistransfer / Erfahrungsbericht	28
7.1	Therapeutisches Figurenspiel im therapeutischen Prozess mit einer Gruppe	28
7.1.1	Vorbereitungsphase	28
7.2	Informationssammlung / Analyse der Situation	29
7.3	Zielsetzung	29
7.4	Planung / Grobplanung	30
7.5	Durchführung / Einstiegsphase	32
7.5.1	Arbeitsphase / Herstellen einer Figur	33
7.5.2	Das Spiel und seine Wirkung	35
7.5.3	Abschlussphase / Vernissage	36
7.6	Evaluation	37
8.	Diskussionen und Reflexion	38
9.	Quellen-, Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	40
10.	Anhang 1	42
10.1	Selbständigkeitserklärung	42
11.	Anhang 2	43
11.1	Glossar	43
11.2	Interviews mit Corinne Michel - Kundt und Helga Willimann	45
11.3	Materialiste	53
11.4	Zeitungsartikel Vernissage	54
11.5	Kursbescheinigungen	55

2. Abstract

Autorin: Andrea Wülser

Titel: Die Türe zum verborgenen Ich

Untertitel: Therapeutisches Figurenspiel in der Aktivierung

Seit drei Jahren beschäftige ich mich mit verschiedenen Puppen, dem Figurenspiel und therapeutischen Ansätzen mit Figuren bei älteren Menschen. Durch einen Vortrag von Dr. Professor Hilarion Petzold bin ich auf die Methode des therapeutischen Figurenspiels gestossen. Es besteht, von Käthy Wüthrich gegründet und von Dr. Gudrun Gauda weiterentwickelt, aus zwei Komponenten, dem Modellieren einer eigenen Figur und dem anschliessenden Spiel. Ich sehe darin grosses Potential. Da es über diese Thematik bis anhin kaum Erfahrungsberichte gibt, wollte ich mich mit diesem Thema beschäftigen.

Diese Diplomarbeit richtet sich an Aktivierungsfachfrauen und -Männer HF, die mit Puppen gerne therapeutisch arbeiten möchten. Zudem kann sie als Erfahrungsbericht für therapeutische Figurenspielerinnen und Figurenspieler HF genutzt werden.

In dieser Arbeit werden folgende Fragen beantwortet: Was bewirken, wie wirken Puppen bei älteren Menschen? Wie reagieren ältere Personen auf eine selbst modellierte Puppe?

Ist die Methode von K. Wüthrich und G. Gauda bei Seniorinnen und Senioren anwendbar? Was muss ich beim Modellieren beachten? Wie kommen die Teilnehmenden ins Spiel?

Wie gestalte ich einen therapeutischen Prozess in der Gruppe mit Figuren?

Ist therapeutisches Figurenspiel ein Mittel für die Aktivierung und wäre es sinn- und wirkungsvoll?

Um diese Fragen zu beantworten, besuchte ich bei Dr. Gudrun Gauda einen Einführungskurs zum therapeutischen Figurenspiel. Diese Diplomarbeit stützt sich zudem auf aktuelle Literatur und neue Erkenntnisse aus dem Internet. Die Bücher von Gudrun Gauda und Insa Fooker sind für diese Diplomarbeit richtungsweisend. Zwei Interviews dienen dem Erfahrungsaustausch und der Wissensüberprüfung. Mit der Durchführung des therapeutischen Prozesses einer Gruppe werde ich die Anwendbarkeit für die Aktivierung aufzeigen.

Resultate: Puppen und Figuren haben eine erstaunliche Wirkung auf ältere Menschen. Sie fördern den Kontakt und die Kommunikation untereinander. Sie bewirken Freude, Humor und regen die Phantasie an. Gefühle können leichter ausgedrückt werden. Sie fördern die Entspannung, sprechen ganzheitlich die Sinne an. Ressourcen werden sichtbar, dadurch werden das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit gestärkt. Sie wecken Erinnerungen und fördern die Sprache und beeinflussen dadurch das Langzeitgedächtnis durch die Regeneration des Hippocampus*. Sie tragen zur Identitätsentwicklung bei und wirken sich positiv auf das Kohärenzgefühl* aus. Dadurch werden die Lebensqualität und das Wohlbefinden positiv beeinflusst.

Durch diese Resultate bin ich der Meinung, dass therapeutisches Figurenspiel als mögliches Mittel für die Aktivierung künftig in den Bildungsplan für Dipl. Aktivierungsfachpersonen HF aufgenommen werden sollte.